Hamburg den 3 Dez. 1865

191

1 Mein geliebtes Herzchen.

Wenn Du nicht so unverschämt gut so wärest, ich gar nicht wagen an Dich zu schreiben da mit Königinnen und Demokraten! Wie hoch aber Dein Verdienst Alles Du wenigstens wohl von Anfang bis zum Abschluß und in der ersten Königinnen Du es Jagdfalke gleich erkannt Du mir auch einen Platz hin, indem Du auch in Deinem Herzen vorhan Größe des Raum hast für so Viele! Schreib bei Seite, ich freut mich sehr daß Du an meinem Geburtstag dagegen und wir immer so lieben Brief abgefaßt hast! Auch Schade von Sonnen in der Jugend kein Jahr mißt wenigstens wieder ist schon so spät daß man kaum noch Aufsicht nimmt auf Dich gerechnet. Die Zeit der Sonnen (soi disant) immer so bis die Gegenwart der Angehörigen ist nicht mehr Du und so ist Dich auch noch geblieben ich immer noch ein Geheimniß ein Rätsel von Dir wie auch Dich vorhergehend Fräulein Dad nicht ahnen können, ob kurz oder ein lang es uns noch vergönnt ist! So habe ich alle Entwürfe, die manche Jahre Cour Kommen schreiben sehen müßen, der größte Theil meiner Angehörigen ist in weiter Ferne und so blieben mir nur Erinnerungen und einige wenige treue Freunde die mich nicht verlassen haben, und so hoff ich mit mir auch Ihnen werde bis es heißt sie oder mich abrufen. Briefe kommen in Fülle an den Tag. Sie nun Lauer, Ihr beide Kerne zuerst, dann der Bräutigam Pastor, beide zuletzt. Dann kam einer von Vertreter von Augusta mit zwei Kindern von ihren beiden älteren Kindern, der dritte hat mir zu meinem Geburtstagen singen, ich mußte ihn ein Schwarz zu Dem schicken. Am andern Tage der noch kam der beiden Briefe von meinem Bruder mit einer Einlage von Mathilde: Bruder schreibt er habe kein Geschenk für mich, er sei aber froh mir versichern zu können daß er glücklich, Gott gebe ihm eine große Zukunft vor sich. Alles

ARC 4° 792/GT - 8.191

2

Liebste Cäcilie. Persönliche Grüße wenn Rachel und Du Doctor Alexander. Gestern schickten beide ich nicht ins gute nach Bonn. Wir haben dafür sehr lange Briefe. Ich glaube daß ich das Loos der alten ältesten Leute theilt – sam nicht in Sand und Brieb bis und lieb. Keine Zeit alten neuerdings Sprachen mitmachen will. Wir gingen viel gute Musik und frischen Wein unser altem Gemüth mühsam auf. Gestern sind wir bei uns Klee's Jubiläumfest. Du er und die Alten haben nicht mehr studiert. Wenn es über Ihr weiter nicht drückt und sein Körper nicht schon leidet so möchten wir froh sein, ein kleines Uebel ist vielmehr daß uns endlich ein grünendes Herz fällt. Ich bin heute ein gewöhnlich faules Mann und weiß Dir Zeit nicht zu schreiben; es kommt daher weil ich erwarte jeden Augenblick Bonn zurückkommen zu machen, und ich die geheimnißvolle Stücke nicht habe mit Dir zu plaudern. Auf Kommend nie sehr ernst mittheilenswerthes vor. Ich lese ziemlich viel englisch, da Moritz mir viele Bücher mitgegeben hat. Ich lese noch immer Romanen da ich viel lesen muß. Da Dir dem Augenblick lese ich Pontarini Fleming mit Vergnügen sehr gut geschriebenes und gedachtes Buch. In England bloß habe ich Bleakhouse gelesen. Wie Boz Sachen sehr gut aber alle Adler immer immer sich ganz gleich. Manchmal kommen vor. Unterbrochen habe ich dann durch Histoire de ma vie – von Sand, das mir sehr viel Vergnügen gegeben. Aber Liebste ich habe Dir Briefe an meinen Freund Lieber. Der geheimnißvolle Ruf ertönt nun auf jeden Augenblick. Ich habe dann nie noch den Augenblick Dir sagen zu können daß ich mit aller Liebe immer die Deine bleiben werde und daß ich noch immer den Wunsch habe mit Dir zusammen zu leben zu können. Daß nicht so wie wir lieben es nun wie beiden wenn Jemand nur Liebe wie ich es nur nicht mehr wie schwer sein könnte. Ich wünsche ich aber auch einen Glück haben, ein so zu leben und ihnen und zu Hause zu bleiben. Habe geschrieben und angeschrieben und sage denen Lieben Bonnen wieder einen Gruß für ihn. Herzlichen allergeschätzten Grüße. Auf Schmidt's Sprüche erwiß nicht.

Dein Hermann Klee.